

des Stoffes so gestaltet, daß das Buch dem jungen Agrikulturchemiker eine nützliche und zuverlässige Anleitung für die einschlägigen Laboratoriumsarbeiten bietet, daß es den Fabrik- und Handelschemikern die wichtigsten, maßgeblichen Verfahren zur Untersuchung landwirtschaftlicher Rohstoffe und Erzeugnisse vermittelt, daß im Buche die Verfahren zur Nachweisung der industriellen Schädigungen am Boden und Pflanzen angeführt werden, und schließlich, daß das Buch zur Unterweisung analytischer Hilfskräfte verwendet werden kann. Daß das vorliegende Laboratoriumsbuch dieser Aufgabe voll und ganz gerecht geworden ist, beweist am besten die nach verhältnismäßig kurzer Zeit notwendig gewordene zweite Auflage desselben.

Der Stoff ist derart eingeteilt, daß zunächst die Untersuchungsmethoden der natürlichen Grundstoffe wie Wasser und Boden behandelt werden. Die hier angegebenen Verfahren erstrecken sich auf die chemischen und physikalischen sowie bakteriologischen und biologischen Untersuchungsmethoden. Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen werden von pflanzlichen Produkten die allgemeinen Untersuchungsverfahren sowie im besonderen diejenigen für Rüben, Wirtschaftsfuttermittel, Einstreumittel und Saatgut, von den tierischen Erzeugnissen Milch und Wolle behandelt. Von den tierischen Erzeugnissen sind nur diejenigen besprochen worden, die nicht in das Sondergebiet der Nahrungs- und Genußmitteluntersuchung gehören. Eingehend werden dann die Untersuchungsmethoden der landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe wie Düngemittel und Handelsfuttermittel erörtert. Ausführliche Literaturangaben weisen auf die entsprechende Original- oder Beleguntersuchungen hin.

Das Buch ist flott und klar geschrieben. Der Stoff ist übersichtlich angeordnet. Überflüssige Breiten sind bei der Beschreibung der einzelnen Untersuchungsmethoden geschickt vermieden worden. Infolgedessen wird das vorliegende Laboratoriumsbuch für Agrikulturchemiker seinen oben gekennzeichneten Aufgaben und Zwecken in jeder Weise gerecht werden.

Honcamp. [BB. 82.]

**Das Wesen der Dürre, ihre Ursache und Verhütung.** Von W. G. Rotmistroff, Prof., Mitglied des wissenschaftlichen Komitees der Ukraine. Dresden-Blasewitz 1926. Verlagsbuchhandlung Th. Steinkopff. Preis M. 4,50

Die Darlegungen des Verfassers, die sich zum größten Teil auf eigene Untersuchungen stützen, sind auch für die deutschen Bodenkundler und Landwirte sehr interessant und lehrreich. Der Verfasser behandelt in sieben Kapiteln: 1. den Stand des Dürreproblems; 2. die Methode der Untersuchung; 3. die Gesetze der Wasserbewegung; 4. das Wurzelsystem der Pflanzen und seine Bedeutung im Wasserhaushalt des Bodens; 5. die jährliche Regulierung des Wasserhaushaltes in der wurzelbewohnten Bodenschicht; 6. die Erscheinungen der Dürre; 7. die Maßnahmen zum Kampfe gegen die Dürre.

Die Untersuchung des Wurzelsystems und des Feuchtigkeitszustandes in verschiedenen Bodenschichten und bei verschiedener Bodenbearbeitung sind in Deutschland nicht so neu wie der Übersetzer annimmt, und die Untersuchungen über die Wasserbewegung bedürfen der Nachprüfung und Ergänzung, so namentlich die Ansicht, daß das Wasser sich im Lehmboden in horizontaler Richtung mit gleicher Kraft verbreitet wie in senkrechter. Die Entwicklung des Wurzelsystems verschiedener Pflanzen sowie des Feuchtigkeitszustandes des Bodens wird sowohl durch 22 Abbildungen wie durch vier Tabellen veranschaulicht. Das von E. v. Riesen gut übersetzte Buch ist durchaus zu empfehlen.

Lemmermann. [BB. 108.]

**Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden.** Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E. A. B. d. e. r. h. a. l. d. e. n. Verlag Urban u. Schwarzenberg. 1926. Lief. 192, Abt. IV. Angewandte chemische und physikalische Methoden, Teil 4, H. 3 M. 7,50  
Lief. 194. Dass. Teil 4, H. 4 M. 7,80

Die beiden neuen Lieferungen gehören zum Band Untersuchungen des Blutes und der Lymphe und bringen aus der Feder berufener Fachvertreter eine größere Anzahl Abhandlungen über wichtige und vielverwendete Methoden. Aus der Feder von H. I. Hamburger (†), Groningen, stammt

eine meisterhafte Schilderung des Arbeitens mit Phagozyten, welches der der Wissenschaft leider Entrissene selbst methodisch entwickelt hat. v. D o m a r u s, Berlin, gibt die mikroskopische Untersuchung der Lymphe, und Leon A s h e r, Bern, hat die Methoden seines Arbeitsgebietes der Lymphbildung, der Transsudatbildung und der Permeabilität beigesteuert. Ein Artikel von W e i s s e, Hamburg, über Reststickstoffbestimmung in Blut und Serum beschließt die 192. Lieferung. C h a r n a s s, Wien, beschreibt die spektrochemischen Blutuntersuchungsmethoden. Einleitend werden Wert und Leistungsfähigkeit der spektro-photometrischen Methodik ausführlich besprochen und durch ausführliche Tabellen die Anwendung der Methodik für klinische Zwecke der Blutuntersuchung erleichtert. Weiter schildert Verfasser seine spektrochemische Reststickstoffbedingung in wenigen Tropfen Blut und seine spektrochemische Mikroblutzuckerbestimmung, die beide große Vorteile bieten. K. B ü r k e r, Gießen, schildert seine ausgezeichneten Apparate und Methoden der Hämoglobinbestimmung und Erythrozytenzählungen, die sich allgemeiner Anwendung schon jetzt erfreuen, und D. v a n S l y k e, New York, bespricht seine Verfahren zur Ermittlung der Alkalireserve des Blutes, die ebenfalls allgemein eingebürgert sind. Beide Lieferungen werden im biochemischen Laboratorium kaum entbehrt werden können.

Scheunert. [BB. 127, 128.]

**Jahrbuch der Organischen Chemie.** Von Prof. Dr. J. S c h m i d t. XII. Jahrgang. Die Forschungsergebnisse und Fortschritte im Jahre 1925. Stuttgart 1926. Wissenschaftliche Verlags-gesellschaft, G. m. b. H.

Brosch. M. 35,—; geb. M. 38,—

Mit gewohnter Pünktlichkeit ist wiederum das Jahrbuch der organischen Chemie von J. S c h m i d t erschienen. Bei dem weiteren starken Anschwellen der Literatur verdient diese Leistung besondere Anerkennung. Der vorliegende Jahrgang ist um 78 Seiten stärker als der vorjährige; eine weitere — kaum wünschenswerte — Überschreitung des Textumfangs hat sich nur dadurch vermeiden lassen, daß nur die wichtigsten Arbeiten in gedrängter Kürze behandelt werden. Besondere Berücksichtigung noch haben naturgemäß die zur Zeit aktuellen Arbeitsgebiete, wie Kohlenhydrate, Eiweißkörper, Chemie der Enzyme usw. gefunden.

An der bewährten Einteilung und sonstigen Behandlung des umfangreichen Stoffes ist nichts geändert worden. Das einzig Unerfreuliche ist der verhältnismäßig hohe Ladenpreis.

Wedekind. [BB. 157.]

**Die neuentdeckten lebenswichtigen Nährstoffe (Vitamine) und die Folgen einseitiger Ernährung, Fehlnährschäden.** Von W. Weitzel. 3. neubearb. stark verm. Auflage. Verlag der ärztl. Rundschau. München 1926. M. 5,40

Das Buch liegt bereits in 3. Auflage vor. Demnach muß es großen Anklang gefunden haben. Auch verschiedene zum Teil recht gute Besprechungen hat die 2. Aufl. sogar in der medizinischen Fachpresse gefunden. Ich bedauere, mich dem nicht anschließen zu können. Zweifellos hat Verfasser mancherlei gelesen und von dem Gelesenen gedanklich viel verarbeitet, und zweifellos steht manches in dem Buch, dem man zustimmen kann; aber bei näherem Ansehen regt sich doch an sehr vielen Stellen der Widerspruch. Man kann nicht die schwierigsten Probleme auf Grund einiger herausgegriffenen Arbeiten behandeln, geschweige denn beurteilen. So regiert die Hypothese. Was die Vitaminlehre anlangt, so kann eine Besprechung des Vitamins B fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkte des vermutlichen Zusammenhangs mit Beriberi keinesfalls genügen. Von einer Identität des Vitamins A mit dem antirachitischen Vitamin (S. 17) kann man 1926 nicht mehr sprechen. Ganz abwegig ist es, die antirachitische Eigenschaft vieler Stoffe auf das Vermögen, ultraviolette Strahlen auszusenden (was sie tatsächlich gar nicht besitzen), zurückzuführen (S. 102). Eine diesbezügliche Ausführung auf S. 100 ist gänzlich irrig und trifft auch bezüglich der zitierten Arbeiten von H e s s und S t e e n b o c k nicht zu. In den Kapiteln über die Nährschäden und den Zusammenhang zwischen Vitaminen und Hormonen steckt sehr viel Unbewiesenes. Bezüglich des Vitamingehalts der üblichen Nahrungsmittel ist zu bemerken, daß Honig Vitamin A, B und C

nicht enthält, nur die Waben enthalten Spuren von Vitamin A, Bier enthält höchstens Spuren von Vitamin B. Runkelrüben, Steckrüben sind keineswegs reich an Vitamin A. Störend sind die häufigen Druckfehler, die sich vorwiegend in Autorennamen finden, z. B. Langerhaussche Inseln (S. 108), Nenki statt Nencki, Davids statt Davis (S. 74), Shick statt Chick (S. 79) u. a. a. O. Scheunert. [BB. 85.]

**Über den Blutfarbstoff.** Von Prof. Dr. W. Küster. Wissenschaftl. Verlagsges. Stuttgart 1926. M. 1,90

Küster, dessen Hauptarbeitsgebiet die Erforschung der chemischen Konstitution des Blutfarbstoffs ist, hat hier den erfolgreichen Versuch gemacht, in gemeinverständlicher Weise die Bedeutung des Blutfarbstoffs für das Leben auch dem Nichtfachmann nahezubringen. Mit Hilfe des chemischen Formelbildes wird insbesondere die Bindung des Eisens im Hämoglobinmolekül erörtert und seine Bedeutung für die Sauerstoffbindung klarzustellen versucht. Die Abhandlung wird vielen willkommen sein. Scheunert. [BB. 99.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Hofrat Szamatolski, Inhaber der Galenus Chem. Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M., feierte am 4. November seinen 60. Geburtstag.

Ernannt wurde: Dr.-Ing. E. Schwerin, Privatdozent an der Technischen Hochschule Charlottenburg, zum a. o. Prof.

Dr. M. Dolch, früher Dozent an der Technischen Hochschule Wien, hat sich in Halle als Privatdozent habilitiert und übernimmt die Leitung des Laboratoriums für Technische Chemie an der Universität.

Dr. Prescher, Nahrungsmittelchemiker vom Staatlichen chemischen Untersuchungsamt Cleve wurde ab 1. November mit der Leitung des Staatlichen chemischen Untersuchungsamtes der Staatlichen Auslandsfleischbeschauanstalt Stettin betraut. An seine Stelle tritt Nahrungsmittelchemiker Dr. Schellens, Frankfurt a. M.

Prof. Dr. O. Rahm, Direktor der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Kiel und Privatdozent an der dortigen Universität, hat einen Ruf an die Cornell-Universität (Ithaca, Staat New York) als o. Prof. für allgemeine Bakteriologie zum 1. Jan. 1927 angenommen.

**Ausland:** Gestorben: Prof. Dr. A. Halban, Lemberg, am 26. September im Alter von 62 Jahren.

### Berichtigung.

Prof. Dr. G. v. Hevesy wurde nicht, wie in Heft 42, S. 1304 mitgeteilt wurde, nach Berlin, sondern an die Technische Hochschule Hannover berufen.

## Verein deutscher Chemiker.

### Deutscher Ausschuß für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

#### DAMNU.

Auf der 89. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf September 1926 faßte der Hauptvorstand als Entschließung folgende vom Damnu vorgeschlagene und von der Sektion: Mathematischer und naturwissenschaftlicher Unterricht, und der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe einstimmig angenommene Erklärung:

Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte hat mit Sorge bemerkt, daß bei der Neuordnung des Unterrichtswesens in verschiedenen Staaten des Deutschen Reiches eine Zurückdrängung der Naturwissenschaften und der Mathematik stattgefunden hat, durch die wesentliche Teile der Stellung verloren gegangen sind, die sich diese Wissenschaften im Bildungswesen des deutschen Volkes mit Recht erworben hatten.

Mit Nachdruck weist die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte darauf hin, daß die Ausbildung der Mediziner, Naturwissenschaftler, Techniker und Wirtschaftsführer ohne einen gegenüber dem jetzigen Zustand vermehrten Anteil der Mathematik und der Naturwissenschaft an der Unterrichts-

zeit aller Schulgattungen gefährdet wird, daß aber auch in der Bildung des gesamten Volkes die Naturwissenschaften und die Mathematik als Kulturfächer ersten Ranges ihren gebührenden Platz beanspruchen.

Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte richtet daher an die Regierungen und die Volksvertretungen der Länder in vollem Bewußtsein der ihr als Vertreterin der Gesamtheit der deutschen Naturforscher und Ärzte zustehenden Verantwortung die Aufforderung, nicht weiter zu gehen auf einer Bahn, die wesentliche Teile deutscher Kultur, Bildung und Leistung bedroht, vielmehr die bisher bereits eingetretene Schädigung baldigst zu beheben.

Die Gesellschaft erinnert daran, daß sie im Verein mit den Vertretungen fast aller wissenschaftlichen und technischen Vereine ihres Gebietes den Deutschen Ausschuß für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht (DAMNU) geschaffen hat, dessen Aufgabe es ist, die Bildungs- und Unterrichtsfragen aus dem Gesamtgebiet der Mathematik und der Naturwissenschaften sachkundig zu bearbeiten und dafür Sorge zu tragen, daß im Wettschreit der verschiedenen Bildungsstoffe die Mathematik und die Naturwissenschaften nicht benachteiligt werden. Sie erwartet mit Zuversicht, daß die Unterrichtsverwaltungen bei künftigen Entscheidungen aller organisatorischen und methodischen Fragen des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts, wie auch bei Ausbildung der Lehrer aller Gattungen rechtzeitig die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Rate zu ziehen und ihr Gelegenheit geben werden, ihre maßvollen und wohlerwogenen Vorschläge geltend zu machen.

### Handelsübliche Toleranzen für die Nebenbestandteile und Teilungsgrenzen beim Analysenaustausch von Metallrückständen und sonstigen Verhüttungsmaterialien.

Der beim Metallhüttenverband E. V. bestehende Fachausschuß für Metallrückstände verarbeitende Legierungshütten (Famet) hat mit dem Verein Deutscher Metallhändler E. V. handelsübliche Toleranzen für die Nebenbestandteile in Metallrückständen und sonstigen Verhüttungsmaterialien sowie Teilungsgrenzen beim Analysenaustausch vereinbart. Die Toleranzen sowie die Teilungsgrenzen sind in der Zeitschrift „Metall und Erz“, Jahrg. 1926, Heft 18, Seite 511—515, abgedruckt. Sonderdrucke können von der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker, E. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 103 a, bezogen werden.

### Aufwertung von Lebensversicherungen und Familienfürsorge.

Um jeden Zweifel auszuschließen, wird darauf hingewiesen, daß für die Aufwertung alter Lebensversicherungen keine Anmeldung vorgeschrieben ist. Das Aufwertungsverfahrenwickelt sich ohne jedes Zutun des Versicherten ab. Zur gegebenen Zeit werden also alle bei der „Alten Stuttgarter“ versicherten Mitglieder eine entsprechende Mitteilung erhalten. Dagegen kann die Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G., Geschäftsnachfolgerin der „Alten Stuttgarter“ und gleich dieser Vertragsgesellschaft unseres Vereins, die den alten Versicherten beim Abschluß einer neuen Versicherung zugestandenen Vergünstigungen nur noch kurze Zeit gewähren. Es liegt daher im Interesse unserer Mitglieder, auf baldigen Abschluß einer unter den heutigen Verhältnissen zur Sicherung der Familie unentbehrlichen Lebensversicherung bei der Stuttgarter Lebensversicherungsbank bedacht zu sein. Der eigene Vorteil muß unsere Mitglieder bestimmen, sich zu versichern, der eigene Vorteil und der Vereinsgeist, das berufliche Zusammengehörigkeitsgefühl muß sie veranlassen, dies nur bei unserer Vertragsgesellschaft zu tun. Bedeutsam für die Altversicherten ist hierbei, daß unsere Vertragsgesellschaft Altversicherten bei Abschluß einer neuen Versicherung zur Prämienzahlung einen Teil des zu erwartenden Aufwertungsbetrages schon jetzt als Darlehen gewährt, eine Maßnahme, die manchen unserer Mitglieder den Entschluß zur Eingehung einer neuen Versicherung erleichtern wird.